

Neues Gerät in der Radiologie



Konsequente Investition: das neue Multifunktionsgerät für Durchleuchtung.
Seite 2

Von Jordanien nach Vechta



Oberarzt Amin Zoqurti hat diesen Schritt nie bereut.
Seite 3

Strahlentherapie Sprechstunde



Enge Kooperation mit der Onkologie des St. Josef-Hospitals.
Seite 4

Stolz auf die Zehnte!

Liebe Patienten, liebe Kollegen,

aller guten Dinge sind: 10! Ziemlich stolz macht es uns, dass wir unser Patienten-Journal so kontinuierlich herausbringen – mit immer neuen Themen, Interviews und Menschen aus der Radiologie Vechta. Wenn wir jetzt nach zehn Ausgaben des radius¹⁰ Bilanz ziehen, dann ist es eine positive: Die wartenden Patienten lesen darin, die Ausgaben werden online heruntergeladen und die zuweisenden Kollegen können im Patienten-Gespräch erklärende Artikel nutzen.

Natürlich sind wir Mediziner, keine Zeitungsleute. Doch gerade für uns Radiologen, die wir stets im engen Austausch mit Ärzten aller Fachrichtungen stehen, ist der Dialog ein elementarer Bestandteil unseres Berufes. Darum werden wir weiterhin den radius¹⁰ herausgeben. Gibt es Interesse an Themen? Vorschläge gerne an: info@radiologie-vechta.de

Ihr Team der Radiologie Vechta

1000. Brachytherapie-Behandlung

Erfolgreiche innere Bestrahlung bei Prostata-Krebs

„Die Brachytherapie der Prostata wird in der weiten Region nur in den Universitäts-Kliniken durchgeführt – und bei uns mit inzwischen über 1.000 Behandlungen“, berichtet Wojciech Kacpura, Facharzt für Strahlentherapie der Radiologie Vechta. Er setzt bei der Brachytherapie gezielt sterile Hohlnadeln in die Prostata ein. Die Platzierung der Nadeln wird vorab von den Medizinphysikern am Computer millimetergenau berechnet und erfolgt unter Sicht im Ultraschall. Über die Nadeln wirkt dann für einige Minuten eine intensive Strahlung direkt im tumorbehafteten Organ. Der Patient ist währenddessen unter Narkose.

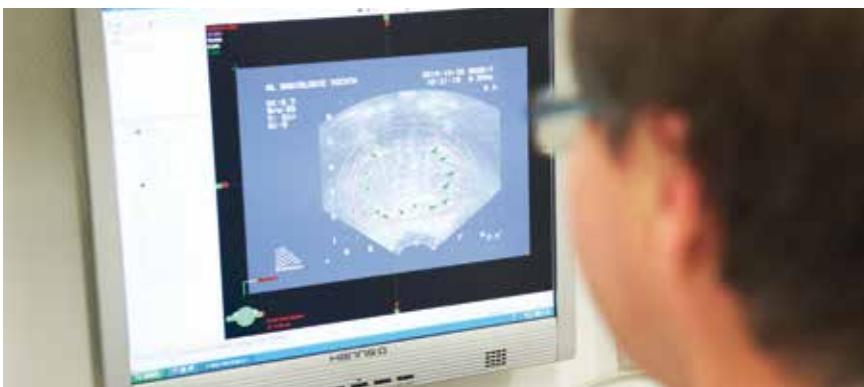
Die Brachytherapie der Prostata ist eine interdisziplinäre Therapie. „Wir arbeiten sehr gut mit den Urologen aus Diepholz und Lohne zusammen. Die Narkose übernehmen die Anästhesieärzte aus dem St. Marienhospital Vechta. So ist jede Brachytherapie wirklich eine Teamleistung“, betont Kacpura. Laut einer großen internationalen Studie von 2011 ist die Kombination aus der inneren Bestrahlung

direkt im Organ (Brachytherapie) und der äußerlichen Strahlentherapie durch die Haut (perkutane Radiatio) bei den fortgeschrittenen Formen des Prostatakarzinoms die erfolgreichste Behandlungsform. Zudem hat sie nur geringe Nebenwirkungen und schont umgebendes Gewebe und Organe wie die Harnröhre, Enddarm oder Blase.

„Anders als bei meinen ersten Brachytherapien, haben die Patienten inzwischen schon von dieser Methode gehört“, erzählt Kacpura. Der

brachy = kurz die intensive Therapie bei Prostatakrebs

Facharzt für Strahlentherapie kam bereits mit der Erfahrung von 1.000 Brachytherapien zur Radiologie Vechta. Nun hat er hier Anfang Januar 2016 ebenfalls die 1.000er-Fallzahl überschritten. „Unsere Patienten kommen nicht nur aus Vechta und der nächsten Umgebung. Sie stammen aus Minden, Osnabrück, Oldenburg und Leer, denn nur wenige Krankenhäuser oder Praxen betreiben den großen technischen und personellen Aufwand oder haben die nötige Erfahrung, um eine Brachytherapie anbieten zu können.“ Dabei hat sich seit seiner ersten Brachytherapie wenig verändert. „Gute Sachen ändern sich eben nicht. Natürlich, das Computer-Planungssystem ist schneller und besser geworden, da sind wir in der Radiologie Vechta immer auf dem aktuellsten Stand.“



Die Platzierung der Nadeln wird am PC millimetergenau berechnet.

Ziel erreicht: weniger Strahlenbelastung

Neues Durchleuchtungsgerät für durchleuchtungsgesteuerte Untersuchungen

Die Radiologie ist eine medizinische Disziplin, deren diagnostische Aussagen von der Technik mit abhängen. Aus diesem Grund investiert die Radiologie Vechta konsequent in moderne Geräte, wie das neue Multifunktionsgerät für Durchleuchtung. „Damit verfügen wir über noch bessere digitale Bildtechnik durch einen modernen Flachbilddetektor. Tatsächlich ist für uns genau so wichtig, dass mit dem neuen Gerät die Strahlenbelastung deutlich sinkt. Dies betrifft die Patienten, die bei der Untersuchung anwesenden MTRAs und uns als durchführende Mediziner“, erklärt Dr. Frank Dürfeld.



Dr. Huhnt mit dem neuen Multifunktionsgerät für Durchleuchtung.

Bessere digitale Bildtechnik für Diagnosen und Eingriffe

Zusammen mit seinem Kollegen Dr. Andreas Huhnt arbeitet er zumeist in der Durchleuchtung. Sie sind Experten für die „interventionelle Radiologie“. Das heißt, sie nutzen die Durchleuchtung nicht nur für Diagnosen, sondern auch für Eingriffe an

Gefäßen wie bei der Weitung durch die Ballon-Dilatation. Dabei erreicht man mittels winziger Katheter unter Sicht die Engstellen im Gefäß. Dort bläst man einen kleinen Ballon auf, um Ablagerungen in die Gefäßwand zu drücken. So kann das Blut wieder besser fließen. Manchmal ist es notwendig, einen Stent (Metallgitterröhrchen) zu implantieren, der ein verengtes Gefäßareal stabilisiert. Die Radiologen betonen: „Grundsätzlich

sind wir froh, dass für die bessere Bildqualität bei diesen Eingriffen jetzt weniger Strahlen nötig sind. Außerdem können wir mit dem Gerät vollständige digitale Ganzbeinaufnahmen für spezielle orthopädische Fragen erstellen.“ Da im Zuge der Neuan-schaffung der Durchleuchtungsraum renoviert und erweitert wurde, ist die Radiologie Vechta für komplexe Untersuchungen und Eingriffe nun noch besser ausgestattet.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

„Mein PC-Vorwissen mit einbringen.“

Markus Lilge: Auszubildender als Fachinformatiker

Server-Wartung, PC-Reparaturen, Systeme aufsetzen, Angebote für neue Software einholen – das Aufgabengebiet von Markus Lilge ist breit. Er ist seit Sommer der Auszubildende für Fachinformatik in der Radiologie Vechta. Während seiner drei Ausbildungsjahre unterstützt er Stefan Pille, den Leiter der EDV. Nach dem Abitur hatte sich der Visbeker bewusst gegen ein Studium und für eine Lehre als sicheren Weg entschieden. Bei seiner Bewerbung musste er sich allerdings erst gegen 40 andere Bewerber durchsetzen.

„Mich interessiert vor allem, wie Systeme miteinander arbeiten. Zudem gefällt es mir, dass ich mein Vorwissen aus Schule und Hobby hier einbringen und schon voll mitarbeiten kann.“ Bei der Arbeit spürt er eine besondere Verantwortung. „Schließlich muss für die Patienten hier immer alles laufen, die Ärzte brauchen sofort die Bilder, davon hängt wirklich etwas ab.“ Nach der Arbeit ist Markus Lilge meist beim Sport im Fitness-Studio, hört viel Musik, spielt Basketball und trifft sich mit Freunden – natürlich auch virtuell am Computer.



Bestandene Prüfungen: Inga Kniep - Promotion | Amin Zoqurti - Facharzt Radiologie | Mareike Feldhaus - Medizinische Fachangestellte (MFA) | Linda Schneider - Medizinische Fachangestellte (MFA) | Edin Ahmetovic - Fachinformatiker für Systemintegration | Franziska Griesehop - Med. Techn. Radiologieassistentin (MTRA)

„Schritt von Jordanien nach Vechta nie bereut“

Menschlich wie fachlich – für Oberarzt Amin Zoqurti passt in Vechta einfach alles



Oberarzt Amin Zoqurti

Von Jordanien nach Deutschland: Amin Zoqurti kam 2010 zur Radiologie Vechta. Zuvor hatte er in Jordanien Medizin studiert. Schon immer hatte ihn Deutschlands Geschichte, Kultur und Sprache interessiert. Der wichtigste Aspekt für seinen grenzüberschreitenden Umzug war der hohe technische Entwicklungsgrad, auch in der Medizin.

Fünf Jahre Weiterbildung: Nachdem er hier seine fünfjährige Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie erfolgreich absolviert hat, ist er heute Oberarzt. Er selbst erklärt: „Nach meinem Studien-Abschluss wollte ich unbedingt eine richtig gute Weiterbildung machen. Die deutsche Sprache hatte ich schon

angefangen zu lernen, darum habe ich mich in Vechta beworben.“

Wissen und reiches Erfahrungsfeld: Von Anfang an fühlte er sich in der Radiologie Vechta „menschlich wie auch fachlich“ gut aufgehoben. Er empfand es als Leichtes, sich alles Wissen für seine Qualifikation anzueignen. „Die Radiologie Vechta bietet im Verbund mit Cloppenburg und Wildeshausen ein reiches Erfahrungsfeld auf technisch neuestem Stand. Ebenso veranstaltet das Haus für die Assistenzärzte regelmäßig Schulungen und ermöglicht die Teilnahme an vielen Fortbildungen. Das sind große Vorteile“, so Zoqurti.

Motivation fürs Vorankommen: In seiner neuen Position als Oberarzt trägt er nun mehr Verantwortung, die er gerne übernimmt. Wie der junge Arzt betont, ist es zudem sein Bestreben, die jetzigen Assistenzärzte aktiv zu unterstützen, damit sie ebenfalls soviel Freude und Motivation im Vorankommen finden wie er selbst.

In Vechta am richtigen Ort: Amin Zoqurti schätzt nicht nur die Qualität bei der Arbeit. Er schätzt auch die Lebensqualität in Deutschland und vor allem in Vechta. Angefangen bei der individuellen Freiheit, der Gleichstellung der Geschlechter – bis zum „Stoppelpark“. Die fünfte Jahreszeit, zu der

er sich immer frei nimmt, will er noch häufig mitfeiern. „Als Universitätsstadt ist Vechta zusätzlich lebendig und attraktiv, dabei denke ich besonders an die internationalen Referenten, die für mich den Puls der Zeit widerspiegeln.“

Assistenzärzte willkommen!

Derzeit gibt es in der Radiologie Vechta acht Weiterbildungsassistenten. Sie nutzen die Chance, sich in der gesamten Breite des radiologischen Spektrums ausbilden zu lassen. Im Frühling wird ein weiterer junger Mediziner dazukommen. Grundsätzlich ist die Radiologie Vechta jederzeit für Studenten aus aller Welt offen.

Der Bewerbungsablauf setzt sich aus Gesprächen und einem Probetag zusammen. Professor Dr. Claus Muhle erklärt: „Uns ist es wichtig, den Menschen und nicht nur die Qualifikation kennen zu lernen. Die Persönlichkeit zeigt sich nach ein paar Stunden des Miteinanders. So finden wir Kandidaten, die sehr gut ins Team passen.“ Alle Kontaktdaten und Infos finden Interessierte unter www.radiologie-vechta.de.

RADIOLOGIE VECHTA

Strahlenschutz – frische Theorie und Praxis

Jetzt anmelden für die Aktualisierungskurse im Mai

Im Mai 2016 bietet die Radiologie Vechta wieder zwei Tageskurse zum Strahlenschutz an. Diese Schulungen sind alle fünf Jahre verpflichtend für Ärzte mit Fachkunde, für MTRAs, medizinische Fachangestellte (MFAs) in Praxen mit Röntgenraum und für Krankenhauspersonal mit Kenntnissen im Strahlenschutz. Die Kurse finden in Vechta am 11. Mai (RöV §18) und am 18. Mai im Niels-Stensen-Werk (StrSchV §30) statt und sind von der Ärztekammer Nieder-

sachsen als Aktualisierungskurse anerkannt.

Die Aktualisierung beginnt mit Vorträgen, die nach neuesten Erkenntnissen von den Medizinphysikern und Ärzten der Radiologie Vechta zusammengestellt werden. Das Hauptthema ist immer die Reduzierung der Strahlenbelastung für Patienten, Ärzte und das medizinische Team. Für das medizinische Personal mit Kenntnissen im Strahlenschutz schließt sich daran ein Praxisteil an.

Am Ende des Tages findet eine schriftliche Prüfung statt.

Maria Bührmann organisiert als leitende MTRA der Radiologie Vechta die Strahlenschutzkurse mit und freut sich über Anmeldungen unter (0 44 41) - 88 73 210 oder per Mail unter m.buehrmann@radiologie-vechta.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.radiologie-vechta.de

Cloppenburg: Strahlentherapie-Sprechstunde Enge Kooperation mit der Onkologie des St. Josef-Hospitals



Dr. Christian Stallmann und Priv. Doz. Dr. Jörg Bäsecke im Gespräch

Um ambulanten Patienten entgegen zu kommen, bietet Dr. Christian Stallmann als Facharzt für Strahlentherapie jeden Mittwoch eine Sprechstunde im Ärztehaus St. Damiano am St. Josef-Hospital Cloppenburg an. Hier finden Aufklärungs- und Nachsorgetermine zu Strahlentherapien statt, mit denen Krebs oder andere Erkrankungen in der Praxis in Vechta behandelt werden. Ebenso erstellt er in Cloppenburg Computertomographien für die Planung einer Strahlentherapie. Zusätzlich klärt Dr. Stallmann an dem Tag die strahlentherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten für die stationären Patienten des Krankenhauses.

Für die Strahlentherapiesprechstunde nutzt die Radiologie Vechta Räume direkt neben der Cloppenburg Onkologie-Ambulanz. Von dieser Nachbarschaft profitieren die Patienten, wie Chefarzt Privat-Dozent Dr. Jörg Bäsecke bestätigt: „Die Zusammenarbeit mit Dr. Stallmann ist überaus angenehm. Wir müssen ja nur fünf Meter von einem Büro zum anderen gehen. Das ist sehr im Sinne des Patienten und gut für Zuweiser, die unsere gemeinsame Stellungnahme rasch erhalten. Grundsätzlich ist in der Krebsmedizin interdisziplinäres Arbeiten besonders wichtig. Das Miteinander von Onkologie und Strahlentherapie ist dafür ein gutes Beispiel.“

MAMMOGRAPHIE

Krebs zwischen zwei Mammographien? Neue Daten aus Niedersachsen und WHO geben Sicherheit

Zwischen den Mammographie-Terminen zur Brustkrebs-Früherkennung liegen normalerweise zwei Jahre. Was passiert, wenn in dieser Zeit ein Mammakarzinom (bösartiger Tumor in der Brust) wächst? Dr. Jens Bruns von der Radiologie Vechta ist der leitende Arzt für das Screening-Programm in Niedersachsen-Mitte. Er erzählt von einer Erhebung genau zu dieser „Intervall-Karzinom-Rate“: „Wir sind die ersten, die diese Auswertung gemacht haben und unsere Zahlen aus Niedersachsen sind wirklich gut. Nach der EU-Leitlinie liegt der Zielwert bei etwa 2,6 von 1000 Frauen. In Niedersachsen sind es nur 1,5 pro 1000 Frauen und in unserer Screeningeinheit sogar nur 1,35. Das heißt, dieser Fall tritt extrem selten auf, und wenn, dann eher Tumore in Anfangsstadien T1, die gut therapiert werden können. Zudem sind in einem spezialisierten

Brustzentrum wie unserem auch bei einem Intervall-Karzinom die Heilungschancen groß.“

Den Wert des Screening-Programms sieht Dr. Bruns auch in Auswertungen wie dieser: „Solche Zahlen gibt es in der Medizin sonst gar nicht, das ist schon bemerkenswert.“

Kürzlich bestätigte die Weltgesundheitsorganisation in einer internationalen Studie den Sinn der Mammographie zur Brustkrebsfrüherkennung. Eine klare Aussage daraus lautet: „Bei Frauen, die regelmäßig das Screening-Programm nutzen, sinkt das Sterblichkeitsrisiko bei Brustkrebs um 40 Prozent.“

Das Team der Mammographie-Praxis und des herumreisenden „Mammobils“ hofft, dass Zahlen und Studien wie diese Sicherheit geben und die Frauen weiter zur Teilnahme am Screening-Programm motivieren.

Kurz notiert

Die nächsten Mammobil-Stationen:

Twistringen: 7.11. - 12.01.2016
 Bassum: 13.01. - 18.02.2016
 Schwaförden: 09.02. - 18.02.2016
 Siedenburg: 22.02. - 29.02.2016
 Kirchdorf: 01.03. - 09.03.2016
 Uchte: März - April 2016
 Stolzenau: April 2016
 Landesbergen: April - Mai 2016
 Steyerberg: Mai 2016
 Rehburg-Loccum: Mai - Juni 2016
 Liebenau: Juni 2016
 Marklohe: Juni - Juli 2016
 Heemsen & Steimbke: August 2016
 Nienburg: August - November 2016



Wir gratulieren zum Jubiläum!

- **01.04.2015**
25 Jahre: [Annegret Lübken \(Itd. MTRA\)](#)
- **01.05.2015**
10 Jahre: [Katrin Enneking \(MTRA\)](#)
- **01.07.2015**
15 Jahre: [Bernadette Genesisus \(MFA\)](#)
10 Jahre: [Dr. Frank Dürfeld, Facharzt Radiologie](#)
- **01.08.2015**
45 Jahre: [Cornelia Schmidt \(MFA\)](#)
25 Jahre: [Dr. Andreas Huhnt, Facharzt Radiologie](#)
15 Jahre: [Ariane Reiners \(MTRA\)](#)
10 Jahre: [K. Zurborg \(MTRA\)](#)
10 Jahre: [Theresa Hochartz \(MTRA\)](#)
- **01.10.2015**
15 Jahre: [Maria Seelhorst \(MTRA\)](#)

HERAUSGEBER

Radiologie Vechta
 Marienstraße 6-8, 49377 Vechta
 Telefon (0 44 41) 88 73 -200
 Telefax (0 44 41) 88 73 -222
 info@radiologie-vechta.de
 www.radiologie-vechta.de

KONZEPT, LAYOUT & REALISIERUNG

team iken, www.teamiken.de
 Redaktion: Christiane Blenski

PRODUKTION

Druckerei Heimann, Dinklage